



blun!que
The Sober Festival

Das 1. blunique-Festival war ein Erfolg!

Das erstmals vom Blauen Kreuz Zürich durchgeführte Sober-Festival «blunique» war ein voller Erfolg. Rund 800 begeisterte Besucherinnen und Besucher tanzten und feierten vom Nachmittag bis spät in die Nacht am ersten alkoholfreien Festival der Schweiz. Ab 16 Uhr

begeisterten diverse roundabout- und boyzaround-Tanzgruppen ihre Eltern, Verwandten und Freunde. Dazwischen bestaunte man «Flairbartender» Johnny Flair, der mit akrobatischen Einlagen verückte. Der Abend endete mit Konzerten von Newcomerin Lou Kaena so-

wie Loco Escrito – die Stimmung war auf dem Höhepunkt. Den Durst konnte man jederzeit an den Bars stillen – mit feinen alkoholfreien Drinks.

Fazit: Feiern geht super ohne Alkohol – die Rückmeldungen sind sehr positiv.



Tanzen, feiern, Musik – das erste blunique-Festival am 18. November 2023 in der Halle 622 in Zürich war ein voller Erfolg. Tanzgruppen von roundabout und boyzaround, Konzerte von Loco Escrito (groses Bild) und Lou Kaena (Bild oben rechts) und akrobatische Einlagen von Johnny Flair unterhielten das Publikum. Auch feine alkoholfreie Drinks durften nicht fehlen.

Adressen

Blaues Kreuz Aargau-Luzern
Geschäftsstelle
Herzogstrasse 50, 5000 Aarau
062 837 70 10
aglu@blaueskruz.ch
www.blaueskruz-aglu.ch

Beratungsstelle
062 837 70 11
beratung.aglu@blaueskruz.ch

Alkohol- und Tabaktestkäufe
062 837 70 14
testkauf@bkzh.ch

ANLÄSSE

Unsere nächsten Anlässe:

19.12.2023 | 17.30–19.00
Gesprächsguppe für Frauen
Austausch und Unterstützung

19.01.2024 | 19.00–21.30
Malen und Gestalten
Qualitäten und Ressourcen
(wieder-)entdecken

16.02.2024 | 19.00–21.30
Malen und Gestalten
Qualitäten und Ressourcen
(wieder-)entdecken

15.03.2024 | 19.00–21.30
Malen und Gestalten
Qualitäten und Ressourcen
(wieder-)entdecken

Alle Anlässe finden bei der Geschäftsstelle statt:
Herzogstrasse 50, 5000 Aarau

Mehr Informationen:
www.blaueskruz-aglu.ch/de/termine
062 837 70 10
aglu@blaueskruz.ch

IMPRESSUM

Verantwortung für diese Ausgabe
Redaktion: Patrick Jola
(Leitung Kommunikation/Fundraising)
Konzept / Design:
Genauso Grafik, Zürich, genausografik.ch
Fotos: S.3: Blaues Kreuz Aargau-Luzern;
Drive-Out; S. 4: Yannik Lyner
Druck: Hess Druck



Das Blaue Kreuz ist seit 1990 durch die ZEWO zertifiziert. Das Gütesiegel bescheinigt:

- den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen Betrag und Spende bestätigen



BLAU

AUSGABE DEZEMBER 2023

FÜR LEBENSQUALITÄT. GEGEN ABHÄNGIGKEIT.

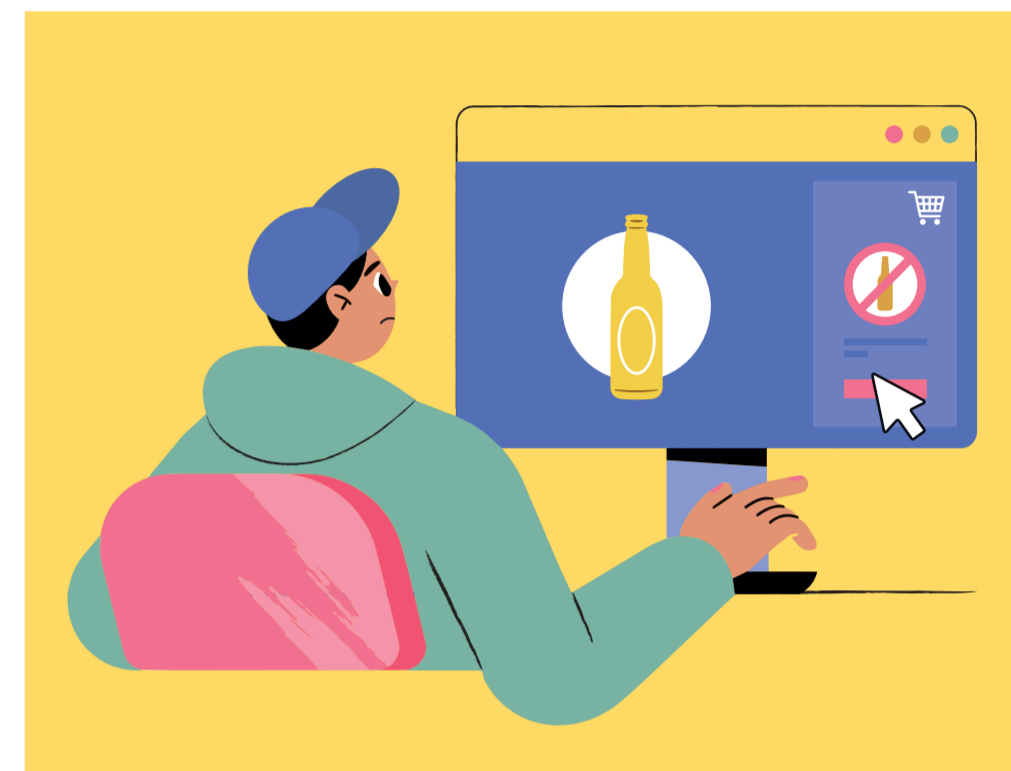
SEIT 1877

Online-Alkoholkäufe: Endlich kommt Bewegung in den Jugendschutz

Im Frühling 2022 haben Online-Testkäufe des Blauen Kreuz Zürich erschreckende Resultate gezeigt. Die Auslieferungsquote lag bei über 80%. Weitere Testkäufe ein Jahr später zeigten dieselben katastrophalen Resultate. Doch nun kommt endlich Bewegung in die Sache – dank dem Blauen Kreuz.

Die Jugendlichen von heute bewegen sich im digitalen Raum wie Fische im Wasser. Online etwas bestellen? Kein Problem! Wenige Klicks entfernt, warten unzählige Waren auf ihre Käufer. Dies gilt leider nicht nur für hippe Kleider, freakige Schuhe oder anderes, sondern insbesondere auch für Alkohol. Unter den Jugendlichen ist zu klar zu beobachten, dass die Alkoholquellen Gastgewerbe (Restaurants) und physische Verkaufsstellen (Läden, Tankstellen-Shops etc.) an Attraktivität verlieren, da – gemäss eigenen Aussagen von Jugendlichen – der Online-Verkauf bessere Chancen bietet, an Alkohol zu gelangen. Die teilweise zurückgegangenen Verkaufsquoten bei physischen

Testkäufen unterstreichen diesen Trend auch zahlenmässig. Das Blaue Kreuz Zürich hatte im Frühling 2022 anhand einer breit durchgeführten Online-Testkaufreihe in mehreren Kantonen nachgewiesen, dass fast alle getesteten Online-Händler und Lieferdienste schweizweit gegen das Jugendschutzgesetz verstossen. Löbliche Ausnahme war damals nur Digitec Galaxus, das bereits ein funktionierendes Altersverifikationssystem im Einsatz hatte. Die geprüften Anbieter wurden über die erschreckenden Resultate informiert und um eine Stellungnahme gebeten. Im Kern bekundeten danach alle grossen Anbieter, wie wichtig ihnen der Ju-



gendschutz sei und dass sie schnell Massnahmen ergreifen werden. Gemacht wurde – fast nichts. Mehrheitlich waren dies leere Versprechen, wie sich leider ein Jahr später herausstellte. Eine erneute Testreihe im Frühling 2023 mit über einhundert Online-Testkäufen in drei Kantonen bestätigte das katastrophale Bild vor Jahresfrist: Mit Ausnahme von drinks.ch zeigte keiner der getesteten Händler eine Verbesserung. Nur Globus führte kurz nach der zweiten Testreihe ebenfalls ein funktionierendes System ein. Im Jahr 2022 entschied sich das Blaue Kreuz aufgrund der inakzeptablen Situati-

on, den Verstoß gegen das Jugendschutzgesetz bei zwei Anbietern, die sich zu keinen konkreten Schritten bereit sahen, auch juristisch einzuklagen. Im Juni 2022 wurden bei den Staatsanwaltschaften Zürich und Basel Strafanzeigen eingereicht. Die Staatsanwaltschaft Zürich wies die Klage im Februar 2023 ab, weil Online-Testkäufe von Jugendlichen, die von Erwachsenen begleitet werden, so nicht als Beleg für einen Verstoß gelten könnten. Die Staatsanwaltschaft Basel hat bis heute nicht reagiert.

→ weiterlesen auf Seite 2

EDITORIAL

Geschätzte Leserinnen und Leser

Im Frühling 2022 hat unsere Partnerorganisation Blaues Kreuz Zürich aufgedeckt, dass bei Online-Alkohol-Käufen der Jugendschutz überhaupt nicht eingehalten wird. Die Resultate waren erschreckend: In über 80% der Fälle erhielten die Jugendlichen unerlaubt Alkohol. Bei den Lieferdiensten waren es sogar 96%. Ein weiterer Test im letzten Frühling zeigte dieselben katastrophalen Resultate.

Es hat nun rund 1 1/2 Jahre gebraucht, bis diese erschreckenden Resultate langsam Wirkung zeigen. Und dies, nachdem sogar zwei Straffklagen des Blauen Kreuzes gegen zwei grosse Anbieter von den Staatsanwaltschaften

Basel und Zürich abgewiesen worden sind, respektive gar nicht darauf eingetreten wurde. Es scheint nun also endlich Bewegung in die Sache zu kommen. Einerseits stieg die mediale Aufmerksamkeit zu diesem Thema. Andererseits scheint sich die Netzwerkarbeit des Blauen Kreuzes auf verschiedensten Ebenen nun auszuzahlen. So hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) die Kantonschemikerinnen und Kantonschemiker aufgefordert, Kontrollen durchzuführen und von den Betrieben Massnahmen zur fordern, welche die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sicherstellen. Das Kantonale Labor Zürich, das zur Gesundheitsdirektion gehört, hat dies sehr ernst genommen und bei den Betrieben die Einhaltung des Jugendschutzes eingefordert, indem ein funktionierendes Altersüberprüfungssystem im Online-Shop implementiert wird. Dieses Eingreifen wirkt offenbar. Eine dritte Testreihe vor zwei Monaten hat nämlich bestätigt, dass die getesteten Betriebe mit

Hauptsitz im Kanton Zürich in der Zwischenzeit ein funktionierendes Altersüberprüfungssystem eingeführt haben. Ausserhalb des Kantons Zürich sind von den getesteten Betrieben nur noch Coop sowie ein Online-Weinhändler teilweise durchgefallen. Deren Verifikationssystem scheinen Mängel zu haben. Es braucht also, trotz ersten positiven Signalen, weiterhin viel Arbeit und eine grosse Anstrengung, um schweizweit eine nachhaltige Verbesserung des Jugendschutzes auch bei Onlinekäufen zu erreichen. Ich danke Ihnen deshalb für Ihre geschätzte Spende, damit wir – nebst unseren Beratungs- und Hilfsangeboten für suchtabhängige Menschen sowie einer wirkungsvollen Präventionsarbeit, auch auf dieser Ebene uns für einen funktionierenden Jugendschutz in unserem Kanton einsetzen können. Wie im letzten «gemeinsam handeln» angekündigt, halten Sie zum ersten Mal unsere Zeitung «BLAU» in den Händen. Ich hoffe, sie gefällt Ihnen – ich bin gespannt auf Ihre Rück-



meldung! Und natürlich wünsche ich Ihnen eine schöne und friedliche Weihnachtszeit.

Herrlich, Ihr
Urs Ambauen, Geschäftsführer
Blaues Kreuz Aargau-Luzern

→ Fortsetzung von Seite 1

Erfreulicherweise zeigen sich nun im Verlaufe dieses Jahres erste Erfolge. Einerseits stieg die mediale Aufmerksamkeit (unter anderem mit Artikeln im Beobachter, Blick und in der NZZ sowie Fernseh- Radioberichte auf SRF 1) zu diesem Thema. Andererseits scheint sich die Netzwerkarbeit des Blauen Kreuz auf verschiedenen Ebenen langsam auszuzahlen. So hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) die Kantonschemikerinnen und Kantonschemiker aufgefordert, Kontrollen durchzuführen und von den Betrieben Massnahmen zur fordern, welche die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften sicherstellen.

Erste Erfolge im Kanton Zürich

Der Kanton Zürich macht vor, wie es geht. Das Kantonale Labor Zürich, das zur Gesundheitsdirektion gehört, hat dies ernst genommen und bei den Betrieben die Einhaltung des Jugendschutzes eingefordert, indem ein funktionierendes Altersüberprüfungssystem im Online-Shop implementiert wird. Dass es klappt, zeigen Galaxus und drinks.ch schon länger.

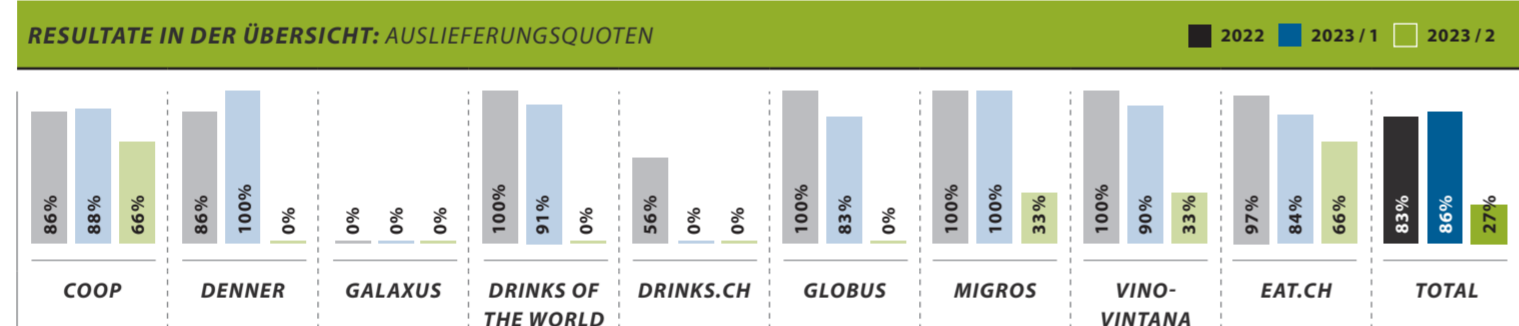
Die Resultate einer dritten Testreihe im Oktober 2023 zeigen nun im Kanton Zürich in die richtige Richtung. Nebst den bisherigen Anbietern wie Galaxus, drinks.ch und Globus scheinen nun von den getesteten Betrieben auch Drinks of the World sowie Denner ein funktionierendes Altersüberprüfungssystem im Einsatz zu haben. Bei beiden Anbietern war keine Bestellung möglich.

Lücken weisen immer noch «Grosse» wie Coop sowie der getestete Onlinehändler VinoVintana auf. Bei Coop waren alle Bestellungen ohne ID möglich. Bei der Auslieferung verlangte lediglich ein Mitarbeiter (von drei) eine ID. Bei Migros wurde einmal beim Online-Bestellvorgang die ID verlangt, zweimal jedoch nicht. Offenbar wird bei Kunden mit bestehendem Konto noch keine neue Altersverifikation verlangt. Die Bestellungen bei VinoVintana

waren alle ohne ID möglich, jedoch wurden bei zwei von drei Bestellungen nachträglich per E-Mail eine ID verlangt. Da wurden offenbar Bestellungen durch Minderjährige vermutet. Diese Bestellungen wurden danach von VinoVintana storniert. Dies weist auf eine Sensibilisierung hin, wir beurteilen das Verfahren jedoch nicht als sicher.

Bei den Lieferdiensten gestaltet sich die Situation komplexer, denn hier fällt ins Gewicht, dass die Lieferungen meist von freien Mitarbeitenden geleistet werden und die Möglichkeit, die Getränke wieder zurückzunehmen, schon vom Prozess her kaum gegeben ist, da die Rückgabe eine zusätzliche, für den Lieferanten unbezahlte Tour bedeuten würde. Deshalb wurde nur noch eat.ch im Oktober 2023 ein drittes Mal getestet. Und es zeigte sich, dass immer noch nichts Übergeordnetes eingeführt wurde. Eat.ch verlässt sich weiterhin auf die Personen, welche dann physisch ausliefern.

ONLINE-HÄNDLER UND LIEFERDIENSTE (AUSWAHL)	TEST 2022	TEST 2023 / 1	TEST 2023 / 2
COOP	Bestellungen / Geliefert 7 / 6	26 / 23	3 / 2
DENNER	Bestellungen / Geliefert 7 / 6	3 / 3	3 / 0
GALAXUS	Bestellungen / Geliefert 6 / 0	1 / 0	nicht mehr getestet
DRINKS OF THE WORLD	Bestellungen / Geliefert 16 / 16	11 / 10	3 / 0
DRINKS.CH	Bestellungen / Geliefert 16 / 9	4 / 0	1 / 0
GLOBUS	Bestellungen / Geliefert 14 / 14	6 / 5	3 / 0
MIGROS	Bestellungen / Geliefert 11 / 11	20 / 20	3 / 1
VINO VINTANA	Bestellungen / Geliefert 10 / 10	10 / 9	3 / 1
EAT.CH	Bestellungen / Geliefert 39 / 38	25 / 21	3 / 2
TOTAL	Bestellungen / Geliefert 126 / 110	106 / 91	22 / 6



Wie geht es weiter?

Trotz erster Erfolge braucht es nun weitere Anstrengungen, um schweizweit eine Verbesserung des Jugendschutzes bei Onlinekäufen zu erzielen. Was tun wir, um dieses Ziel zu erreichen? Das Blaue Kreuz ist auf mehreren Ebenen aktiv:

1. Mobilisierung der zuständigen Departemente in den anderen Kantonen, denn die Gesundheitsdepartemente und Justizstellen der Kantone haben die Möglichkeit, gegen Betreiber, die keine Altersprüfung vorweisen, die Einführung solcher Massnahmen anzuordnen und Termine zu setzen, bis Änderungen gemacht werden müssen. Der Kanton Zürich macht vor, wie es geht. Es ist jedoch wichtig, dass sich dieses Vorgehen nicht nur auf den Kanton Zürich erstreckt, da wir es mit national tätigen Akteuren zu tun haben. Gemeinsam mit den nationalen Akteuren Blaues Kreuz Schweiz, Fachorganisationen und zuständigen Bundesstellen (BAZG, BAG, BSV) wer-

den wir versuchen, hier ein griffiges Vorgehen zu vereinbaren.

2. Parlamentarische Arbeit: Die Ablehnung durch die Staatsanwaltschaft, die Online-Testverkaufs-Resultate als Beleg für den Verstoß gegen das Jugendschutzgesetz zu akzeptieren, zeigt, dass es hier auch auf gesetzlicher Ebene einen neuen Umgang mit dem Verkauf illegaler Substanzen über das Internet bedarf. Hier geht es nicht nur um Alkohol, sondern es betrifft auch andere Suchtmittel, Medikamente, Pornographie u.ä.

3. Pressearbeit: Begleitend zu dieser Arbeit werden die Resultate der Testkäufe wieder den nationalen und regionalen Medien zur Verfügung gestellt.

Details zu den Testkäufen finden Sie auf der Webseite des Blauen Kreuz Zürich:
www.zh.blaueskreuz.ch/testkauf



Dieser feine Duft kündigt den Beginn unserer jährlichen Schoggikäfer-Aktion an. In unserem Keller warten dreihundert blaue Schachteln mit je fünf und vierzig «Schoggikäfern» darauf, von jugendlichen Verkäuferinnen und Verkäufern bestellt und verkauft zu werden.

Wer kann mitmachen?

Die meisten Bestellungen kommen von Schulen aus dem Kanton Aargau. Einige kommen auch aus dem Kanton Luzern und nun das zweite Jahr auch aus den Innerschweizer Kantonen Schwyz, Uri und Nidwalden. Wir sind sehr daran interessiert, dass auch viele weitere Jugendgruppen mitmachen. Interessierte Lehrpersonen und Schulleitungen finden auf unserer Homepage alle notwendigen Informationen dazu.

Durch den Verkauf der feinen Käfer verdienen sich Schulklassen oder Jugendgruppen einen Beitrag an die Klassenkasse oder – falls Jugendliche privat für sich ein paar Schachteln Schoggikäfer verkaufen – einen Zusatz für's eigene Sackgeld.

Erlebnisse beim Verkaufen

Wir freuen uns über jede Bestellung! In der Regel schicken wir die gewünschte Anzahl Schachteln mit der Post. Es ist aber auch möglich, die Schachteln selbst bei unserer Geschäftsstelle abzuholen. In Ausnahmefällen bringen wir sie auch selbst vorbei.

Es gibt Jugendliche, die haben ein richtiges «Verkäufer-Gen» und haben die Schoggikäfer «im Nu» verkauft, andere brauchen etwas länger. Uns interessiert auf jeden Fall, wie es beim Verkaufen läuft (oder gelaufen ist)! Absoluter Star ist ein älterer Herr, der uns jedes Jahr um die zwanzig Schachteln verkauft. Solche Engagements unterstützen unsere vielfältigen Präventions- und Gesundheitsförderungsaktivitäten in der Kinder- und Jugendarbeit in den Kantonen Aargau, Luzern und der Innerschweiz.

Brigitte Eggmann, Schoggikäfer-Aktion Blaues Kreuz AG/LU
 schoggikaefer@blaueskreuz.ch, Tel: 062 837 70 10
www.schoggikaefer-aktion.ch

Neuer Escape Room «Drive Out»

In Zürich gibt es einen neuen Escape Room der etwas anderen Art: «Drive Out» – im Rausch des Risikos. Im Wettkampf gegen die Zeit suchen die Teilnehmenden den Ausweg aus einem Trink-Fahr-Konflikt und weichen anderen Gefahren im Strassenverkehr aus. Damit wird Unfallprävention zu einem einzigartigen Gruppen-Erlebnis.

In den 60 Spielminuten braucht es clevere Entscheidungen, schnelle Reaktionen und ein Entschlüsseln von versteckten Botschaften rund ums Nachtleben, Alkohol und der daraus resultierenden eingeschränkten Fahrfähigkeit. Die Botschaft ist einfach: Wer fährt, trinkt und kifft nicht!

Auf spielerische Weise wird vermittelt, wie sich Alkohol, Drogen und Medikamente auf das Autofahren auswirken, man erhält Tipps für ein sicheres Unterwegs im Strassenverkehr und wird auch zum Reflektieren des eigenen Konsumverhaltens angeregt.

Der Escape Room ist ein Spass für die ganze Familie, richtet sich aber besonders an junge Erwachsene. Bei dieser Gruppe ist Prävention besonders wichtig, zeigt doch die Unfallstatistik deutlich, dass 18- bis 24-Jährige besonders häufig durch Alkoholunfälle schwer verletzt oder getötet werden, insbesondere in den Nachtstunden des Wochenendes. «Drive Out» ist ein temporäres Präventionsangebot von ASN «Am Steuer Nie» und wird von Partner-Organisationen aus der Verkehrssicherheit und Suchtprävention unterstützt, darunter dem Blauen Kreuz Zürich.

WETTBEWERB:
 Wir verlosen 5 Freieintritte für den Escape Room, für maximal je 6 Personen.
Frage: Wie heisst der neue Escape Room?

Antworten bis spätestens 31.12.2023 per Mail an: kommunikation@bkzh.ch, oder per Post an: Blaues Kreuz Zürich, Wettbewerb Escape Room, Postfach, 8031 Zürich

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Jetzt online den Spieltermin buchen!
 Escape Room «Drive Out»
 Herman-Greulich-Strasse 70, 8004 Zürich
www.escape-room-driveout.ch

Jugendliche zu oft Konsumanreizen ausgesetzt

Dass zu viele Jugendliche illegal Alkohol erhalten (siehe Bericht Titelseite), ist nur die Spitze des Eisbergs. Eine Studie von Sucht Schweiz hat ergeben, dass 16- bis 18-jährige Jugendliche durchschnittlich alle 65 Meter einem Konsumanreiz von Alkohol, Tabak- und Nikotinprodukten ausgesetzt sind.

Man stelle sich vor: Alle 65 Meter ist man einem Anreiz für Strandferien ausgesetzt. Palmen, Sandstrand, Sonne... wer denkt da nicht dauernd an Ferien auf einer schönen, einsamen Insel?

Genau so ergeht es aber Jugendlichen in Bezug auf Alkohol- und Tabakprodukten, wie eine Studie ergeben hat, die von Sucht Schweiz im Auftrag der Gesundheitsdirektion des Kantons Genf durchgeführt wurde.

Im Detail hat die Studie ergeben, dass vom Wohnort bis zur Schule oder Ausbildungsort 16- bis 18-jährige durchschnittlich 15 Anreize pro Kilometer ausgesetzt sind. Das bedeutet, dass sie ungefähr alle 65 Meter an diese Substanzen erinnert werden. Bezogen auf den digitalen Raum sind es an einem Wochentag etwa 10 und an einem Tag am Wochenende 15 Anreize, allerdings sind grosse individuelle Unterschiede festgestellt worden. Und in der Öffentlichkeit herumliegende Flaschen und leere Zigaretteneinwicklungen, Menschen, die gerade Alkohol trinken, rauchen oder dampfen – «all diese Anreize widerspiegeln die Normalisierung des Konsums und können diesen für Jugendliche als akzeptierbar darstellen», erklärt

Nicole Egli Anthonioz, Studienleiterin bei Sucht Schweiz. Diese Ergebnisse sind umso erstaunlicher, weil im Kanton Genf strenge Werbebeschränkungen für diese Produkte gelten. Zwar sind Markennamen auf Gegenständen oder Sonderangebote und Aufschriften in den Verkaufsstellen möglich, dennoch verdeutlicht dies die erschreckende Normalität von Alkohol, Tabak- und Nikotinprodukten im Alltag der Jugendlichen.

Zudem sind Jugendliche heute stark im digitalen Raum unterwegs, und auch dort sieht es nicht besser aus. Denn die Jugendlichen werden nebst ihren Wegen durch die Stadt auch stark im digitalen Raum oft an Alkohol-, Tabak- oder Nikotinprodukte erinnert. Soziale Netzwerke bieten weitere Marketing-Möglichkeiten, beispielsweise durch Influencer, wo insbesondere auch unter 18-jährige erreicht werden.

Es gibt mehrere Hotspots

Die Anreize sind nicht nur an einem bestimmten Ort besonders anzutreffen. Sie verteilen sich auf mehrere Hotspots. Ein Drittel der Anreize im Zusammenhang mit Tabak- oder Nikotinprodukten ist auf Strassen oder in Parks anzutreffen, ein weiteres Drittel in einer Verkaufsstelle. Der Rest verteilt sich auf Gastronomiebetriebe sowie öffentliche Verkehrsmittel und Haltestellen. Alkoholbezogene Anreize gibt es am häufigsten bei Gastronomiebetrieben (fast zur Hälfte) und Verkaufsstellen (ein Drittel).

Die zweitgrösste Quelle von Anreizen stellen die Influencer dar. Allerdings werden, im Gegensatz zur physischen Welt, die Botschaften, welche vor dem Konsum warnen oder Abstinenz empfehlen, als mindestens ebenso eindringlich betrachtet wie Anreize, die den Konsum eher positiv werten. Dies zeigt, dass die sozialen Netzwerke auch eine Chance für Sensibilisierung und Prävention darstellen.

Quelle: Sucht Schweiz

Shortcuts



Dry January

Weniger Promille – mehr Durchhaltevermögen! Auch der Januar 2024 steht voll im Zeichen von «Dry January». Einen Monat ohne Alkohol erleben und spüren, welche positiven Effekte dies auslöst. Und mit der Try-Dry-App den eigenen Erfolg hautnah verfolgen. Jetzt mitmachen und im Januar täglich einen Motivationsschub und tolle Preise gewinnen! Anmeldungen und mehr Infos unter:
 → www.dryjanuary.ch

Safezone – kostenlose Online-Beratung

Haben Sie eine Frage zu Alkohol- oder weiteren Suchtproblemen? Die Suchtberaterinnen des Blauen Kreuz Zürich helfen auch online weiter. Nutzen Sie «Safezone», unser Online-Beratungstool. Sicher, vertraulich und kostenlos. Innerhalb von 3 Arbeitstagen erhalten Sie eine professionelle Antwort durch eine Fachperson.
 → www.safezone.ch/beratung



Brocki-Standort gesucht

Wir sind immer noch auf der Suche nach einem neuen Standort für unsere Blaukreuz-Brocki im Kanton Aargau. Fläche 1300–1800 m², Parkplatz-Möglichkeiten, gute Zufahrt und Mietkosten von max. 150.– m². Wer weiss etwas? Anregungen und Hinweise nehmen wir gerne entgegen.
 → Mauro Garzi: m.garzi@bkzh.ch
 Tel. 079 271 06 54



Jugendliche Testkäufer gesucht

Wusstest Du? Das Blaue Kreuz Aargau-Luzern führt jährlich über 400 Alkohol- und Tabaktestkäufe durch. Dabei suchen wir immer wieder jugendliche Testkäuferinnen und Testkäufer. Möchtest du dich engagieren? Dann melde dich bei:
 → Susana Alt, Tel. 062 837 70 14